

Die Reise nach dem Ken [Fortsetzung]

Autor(en): **Haugen, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **2 (1926)**

Heft 51

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(Fortsetzung von Seite 11)

«Leben Sie wohl, und auf Wiedersehen — sicher sehen wir uns wieder.»

Prinz Nivo ging langsam die Stufen hinauf, winkte ein letztes Mal von der Plattform aus und verschwand dann in dem Innern seines Aetherkreuzers. Die Schrauben schnitten leuchtende Kreise durch die Luft, mit einem donnernden Brummen stieg der mächtige Rumpf des Flugzeuges steil empor und glänzte in der Sonne wie poliertes Silber.

1000 Meter über der Erde breitete der «Tagan» seine Flügel aus und fuhr gleich einem Blitzstrahl westwärts in den blauen Himmel hinein.

Allein blieb Wayne zurück in tiefer Stille. «Nun ist das Abenteuer aus,» murmelte er traurig und senkte den Kopf.

Die Sehnsucht nach Iné brannte ihm in den Adern, und eine Sekunde lang hatte er seinen besten Freund, der sie und das Glück und das Leben dort oben gewonnen hatte, während ihm nicht einmal der Tod dort vergönnt gewesen war... Doch so schnell wie der Haß gekommen, verschwand er auch wieder, und zurück blieb nur der Kummer.

Plötzlich schnitt eine barsche Stimme durch das Schweigen:

«Hallo! Sie da! Was tun Sie auf anderer Leute Grund?»

Wayne wandte den Kopf dem Sprecher zu und gewahrte auf 200 Meter Entfernung einen ländlich gekleideten Mann hoch zu Ross.

«Wahrscheinlich der Verwalter,» dachte er, und setzte sich auf den wertvollsten seiner Koffer. «Ich will doch sehen, was Faversham schreibt.»

Ohne den Reiter auch nur einer Antwort zu würdigen, öffnete er den Brief. Er lautete:

Lieber Freund!

Vor einigen Jahren bereits setzte ich eine Art Schenkbrief oder Testament auf, in dem ich

bestimmte, daß nach meinem Tode oder bei einer anderen von mir zu bestimmenden Gelegenheit all mein irdischer Besitz Dir zufallen solle. Ich hatte niemals Ursache, diese Bestimmung zu bereuen, daher liegt das Testament nach wie vor bei meinen Notaren Jenkins Jenkins, wo man es Dir aushändigen wird, wenn Du diesen Brief vorlegst.

Es tut mir sehr leid, daß Du abreisen mußt; aber ich bin strahlend glücklich, weil mir nun endlich «Das große Abenteuer» begegnet ist.

Mit Gruß und Dank für Deine Freundschaft bleibe ich

Dein treuer
Reis.

P. S. Ein anderes Schreiben von mir und auch von Iné liegt auf dem Boden des braunen Koffers. Uebrigens... wir sehen uns wieder. In ein bis zwei Jahren besuchen wir Dich.

Dick Wayne legte den Brief zusammen und blickte zu dem Fremden empor, der inzwischen unter weiteren groben Worten herangekommen war. Wayne lächelte ihm zu und fragte:

«Sind Sie der Verwalter?»

«Ja. Aber machen Sie, daß Sie fortkommen. Das ist hier kein Bahnhof. Was, zum Donnerwetter, wollen Sie hier mit all den Koffern, mitten auf einer Kleewiese?»

Er war offenbar im Moment mehr erstaunt als wütend.

«Nun, das will ich Ihnen sagen,» antwortete Wayne noch immer lächelnd. «Ich stieg soeben vom Himmel herunter, um Sie von Reginald Belfort Faversham zu grüßen und dieses Kleefeld und das ganze Gut zu übernehmen. Mein Name ist Richard Wayne.»

Das wettergebräunte Gesicht des Verwalters spiegelte mannigfache Gefühle wieder. Als Wayne aber seinen Namen nannte, riß er den Hut vom Kopf und wollte sich vom Pferd schwingen.

«Nein, bleiben Sie sitzen,» sagte Wayne. «Wie Sie sehen, habe ich einiges Gepäck hier, das muß nach Hause geschafft werden. Holen Sie also einen Wagen.»

An demselben Vormittag noch ging das folgende Telegramm von Bridgewater ab:

Redaktor Henley, «Daily Mail», London.

«Ich komme morgen zu Ihnen, die größte Sensation der Welt in der Tasche.»

Richard Wayne.»

Henleys Kontor war mit Pfeifen- und Zigarettenrauch angefüllt. Seit drei Stunden saß Wayne hier und erzählte von seinen Erlebnissen: von dem Augenblick an, da er im Hotel Adlon in Aden Faversham begegnet, bis zu dem, da gestern der «Tagan» im Sonnenebel seinem Blick entschwunden war.

Er hatte so erzählt, wie er zu erzählen verstand, wenn er vor Eifer und Begeisterung glühte. Und immer wieder betonte er, was diese Tasche nicht nur für die Welt und die Wissenschaft, sondern auch, rein journalistisch gesehen, für die Londoner «Daily Mail» bedeutete.

Als er endlich fertig war, lehnte er sich in seinem Stuhl zurück und sah seinen Chefredakteur triumphierend an.

Henleys Gesicht war ruhig und nachdenklich, und seine Augen hatten einen Ausdruck, der auf Wayne wirkte wie 100 000 Eimer eiskalten Wassers.

«Haben Sie Beweise?» fragte Henley.

«Ja, natürlich habe ich Beweise,» lautete die Antwort. «Ich habe Brillanten genug, um Lord Northhelfs ganzen Besitz zu kaufen und bar zu bezahlen.»

Henley schüttelte den Kopf.

«Lieber Wayne, weder er noch ich brauchen andere Beweise als Ihr Wort. Aber das Publikum... Das Publikum wird Ihnen niemals glauben... und häufen Sie selbst Beweis auf Beweis,» fugte er hinzu und schüttelte noch heftiger den Kopf.

«Ich besitze Photographien, Bücher, Kunstsachen und vieles andere, was einfach nicht von der Erde hier sein kann.»

«Photographien und Bücher können gefälscht sein. Jeder, der die erforderlichen Kenntnisse dazu hat, kann eine neue Sprache zusammensetzen. Und zeigen Sie Kunstgegenstände, die man hier nicht kennt, so wird man höchstens annehmen, daß Sie sich auf einer Entdeckungsreise in Südamerika oder irgendwo sonst aufgehalten hätten, wo Sie Spuren einer alten Kultur fanden. Warum haben Sie nicht Ihren Freund Nivo dazu bewegt, seine Abreise ein wenig aufzuschieben? Nur er und sein Flugzeug hätten das Publikum von der Wahrheit überzeugen können.»

Wayne erhob sich.

«Das habe ich Ihnen ja bereits erklärt. So werde ich mich an eine andere Zeitung wenden, Mr. Henley.»

«Tun Sie es nicht, Wayne. Vergessen Sie nicht, daß die Dummheit unüberwindlich ist hier auf Erden. Wieviel von Sie glaubt denn an die Möglichkeit, daß auch auf anderen Gestirnen Menschen leben können, nicht nur auf unserem kleinen Planeten? Nein, Wayne, sparen Sie Ihre Mühe. Schreiben Sie lieber ein Buch über die Sache. Nicht eine Abhandlung, sondern einen Roman — der wird Leser finden.»

Wayne zuckte die Schultern.

«Ich werde mir die Geschichte überlegen. Leben Sie wohl, Mr. Henley.»

Dick Wayne überlegte sich die Geschichte einen Monat lang und entschied sich für das Buch. Inzwischen hatte er jedoch auch ausgerechnet, daß er über drei Millionen Pfund besaß und außerdem das große Gut... warum sollte er sich also selbst mit der langweiligen Arbeit quälen?...

Und er fand einen anderen, der das Buch für ihn schrieb.



Wo es an der Gesundheit fehlt, ist Ovomaltine das liebste Weihnachtsgeschenk!

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.25 und Fr. 4.25 überall erhältlich.

DR. A. WANDER A. G. BERN

Alcool de Menthe Americaine

Für den Durst
15 Tropfen Alcool de Menthe Americaine in einem Glas Wasser mit Zucker sind immer die bester kühlendste Erfrischung.

Für den Magen
Einige Tropfen Alcool de Menthe Americaine (reiner Pfefferminzsaft) kurbeln augenblicklich Magenstörungen aller Art.

Für den Mund und die Zähne
Ist der reine Pfefferminzsaft Alcool de Menthe Americaine das beste Mundwasser. In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

«Eine erfolgreiche Schönheitspflege bedingt» kaltes Wasser.

Sie erreichen dies rasch und sicher durch den Zusatz von



Kaiser Borax. *Das kalte Wasser wird sofort weich und antiseptisch macht. Regelmäßige Säuberung sichert blendenschöne reine Haut.*

WEBER'S



Wird nie vergessen!

WEBER SOHNE A. G. MENZIKEN SUISSE

EHERINGE

18 Kt., glatt und ziseliert

E. HAGE

nur Weinplatz

Zürich

Ein berühmter Astrologe sagt Ihnen gratis

Wird Ihre Zukunft glücklich, gesegnet, erfolgreich sein?

Werden Sie Erfolg haben in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen und in Ihren Wünschen?

Sind Sie unter einem guten Stern geboren?

RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, dessen astrologische Studien und Ratschläge einen tausendfachen Strom von Dankeschreiben aus der ganzen Welt hervorgerufen haben, wird Ihnen gratis, gegen bloße Mitteilung Ihres Namens, Ihrer Adresse und Ihres genauen Geburtsdatums, durch seine unvergleichliche Methode eine astrologische Analyse Ihres Lebens und Ihrer Zukunft senden, welche neben seinen persönlichen Ratschlägen Anweisungen enthält, die Sie nicht nur in Stücken, sondern in Vorwunderung versetzen werden. Seine persönlichen Ratschläge enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf glückselig zu verändern. Schreiben Sie sofort in Ihrem eigenen Interesse an RAMAH, P.O. 3, rue de Lisbonne 44, Paris 8e. Eine große Überraschung wartet Ihrer. Porto nach Frankreich 30 Cts.

Wir bieten Ihnen große Vorteile!



PELZHAUS

H. Pomerantz & Co. in Liq.

Zürich, Linthschergasse 21

Telephon Selnau 2207

LUGANO * Hotel Central

Für Passanten und Ferienaufenthalte bestens empfohlen. Gute Küche, Restauration zu jeder Tageszeit. Garage. Telefon 289.

H. WYSSHAAR.

NUSSA braune PAKUN

POPE PAKUNING NUXO NUSSEWEINE

Elektrische **Heizkissen „Calora“**

Erhältlich bei Elektrizitätswerken, Elektroinstallateuren und Sanitätsgeschäften

Praktisches Weihnachtsgeschenk

Verlangen Sie ausdrücklich **„Calora“**

Calora A. - G. Küssnacht - Zürich

Annoncen-Regie

RUDOLF MOSSE

ZÜRICH und BASEL sowie sämtliche Filialen

Telmoli *Erfrischungsraum*

Der beliebte Treffpunkt der Damen